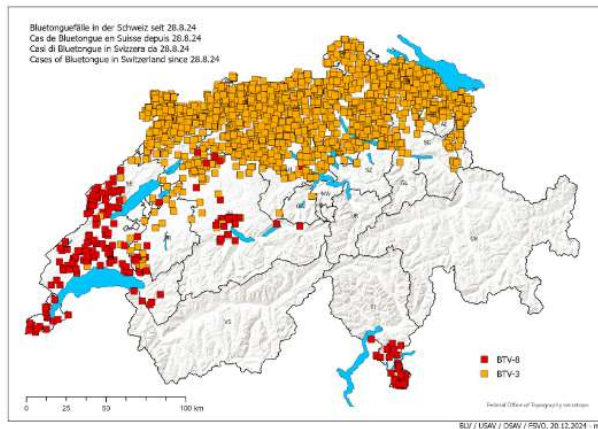


Information Blauzungenkrankheit

Erreger

Der Erreger der Blauzungenkrankheit ist ein Virus (Orbivirus), von dem es rund 26 Varianten (Serotypen) gibt. Im Herbst 2024 ist in der Nordschweiz das Blauzungenvirus Typ 3 (BTV-3) aufgetreten. Das Obertoggenburg ist, bis auf einzelne Fälle, verschont geblieben. In diesem Jahr wird das Risiko einer erneuten Welle mit BTV-3 Infektionen als sehr hoch eingeschätzt.



Situation BTV Infektionen am 20.12.24

- BTV-3
- BTV-8

Ansteckung / Übertragung

BTV-3 wird über Gnitzen (kleine Stechmücken) übertragen, diese Mücken sind viel kleiner als normale Mücken, so dass Netze keinen wirksamen Schutz darstellen. Die Flugzeit der Gnitzen dauert je nach Temperatur von März bis November. Sie meiden Innenräume, ausser bei stark sinkenden Temperaturen und sind hauptsächlich in der Dämmerung und in der Nacht aktiv.



Gelber Pfeil zeigt auf eine Gnitze, rechts davon normale Stechmücke

Die Inkubationszeit d.h. die Zeit zwischen der Infektion (Ansteckung) und dem Ausbruch der Krankheit, dauert in der Regel 5-8 Tage. Danach kann das Virus über längere Zeit, beim Rind ca. 2 Monate, beim Schaf ca. einen Monat im Blut zirkulieren (Virämie).

Die Weiterverbreitung erfolgt ebenfalls über Gnitzen, welche durch Wind, Fahrzeuge, etc. weite Strecken zurücklegen können. Ausserdem kann das Virus auch über Sperma, über die Gebärmutter (von der Kuh zum ungeborenen Kalb) und über Injektions-Nadeln verbreitet werden.

Krankheit

Die Krankheit kann je nach Tierart und Abwehrlage des Tieres sehr unterschiedlich verlaufen. Generell sind Tiere mit einem schwachen Immunsystem besonders anfällig. Die Symptome werden hauptsächlich durch die Gefäss-schädigende Wirkung des Virus hervorgerufen:

- Hohes Fieber, Schwäche, reduzierte Fresslust
- Entzündungen, Läsionen Im Bereich der Schleimhäute und der Zitzen
- Oedeme (Wassereinlagerungen) im Bereich des Kopfes und der Gliedmassen
- Lahmheiten, Schwellungen des Kronsaumes
- Starkes Speicheln
- Stark reduzierte Milchleistung, hohe Zellzahlen, vermehrt Euterentzündungen
- Angestrengte Atmung bis hin zu Atemnot
- Bläuliche Verfärbung der Zunge
- Aborte in allen Trächtigkeitsstadien, Frühgeburten
- Geburt «dummer» Lämmer und Kälber
- Kälber, Lämmer mit schlechter Gewichtszunahmen
- Starke Abmagerung der betroffenen Tiere

Schafe sind am stärksten von der Krankheit betroffen. Bis zu 50% einer Herde sind betroffen, die Sterblichkeit beträgt ca. 30%, bei Lämmern sogar bis 90%.



Bei **Rindern** sind die Symptome oft weniger ausgeprägt. Es überwiegen Leistungseinbussen (Milch, Fleisch, Reproduktion), welche jedoch massiv sein können. Es gibt Tiere, die keine Symptome zeigen, aber es können auch Rinder schwer erkranken oder sogar sterben infolge einer BTV-Infektion. Zudem können grosse Probleme durch bakterielle Sekundärinfektionen entstehen, welche oft den Einsatz von Antibiotika bedingen.



Ziegen sind meist mit leichten Symptomen betroffen. Bei **Neuweltkameliden** sind noch kaum Fälle bekannt.



Diagnose

Die klinischen Symptome erlauben nur eine Verdachtsdiagnose (fast alles kann BT sein.....). Die sichere Diagnose erfolgt durch den Virusnachweis im Blut (PCR).

Therapie

Gegen BTV gibt es keine Therapie! Zur Milderung der klinischen Symptome werden Schmerzmittel und Entzündungshemmer eingesetzt. Wenn die Tiere ungenügend Nahrung und Flüssigkeit aufnehmen, werden Infusionen verabreicht. Antibiotika können zur Behandlung von bakteriellen Sekundärinfektionen nötig sein.

Sehr wichtig, aber auch extrem zeitaufwändig ist eine **gute Pflege der betroffenen Tiere**. Frisches Wasser anbieten (Speicheln), Futter anbieten (Schwäche, Lahmheit) und viel weiche, trockene Einstreu zur Verhinderung von Liegeschwielen und Hautschäden.

Erreger

Der beste Schutz vor einer Erkrankung ist die Impfung.

Die Nebenwirkungen sind gering, die Wirkung ist gut. Die Impfung kann eine Ansteckung durch das Blauzungenvirus **nicht** verhindern, das Auftreten von schweren Symptomen und von Todesfällen kann jedoch verhindert werden.

Die Impfung muss zweimal im Abstand von 3-4 Wochen verabreicht werden.

Eine weitere wichtige Prophylaxe ist der **Schutz der Tiere vor den Gnitzen**.

Dies gelingt durch den Einsatz von Insektiziden bei Tieren und Stallungen, eine gute Belüftung der Stallungen, die Vermeidung von Feuchtstellen und häufiges Ausmisten. Ausserdem sollten die Tiere rund um die Dämmerung, während der grössten Aktivitätszeit der Gnitzen, nicht auf die Weide gelassen werden. Mückennetze schützen leider **nicht** vor den Gnitzen.

Wichtig!

Falls sie sich für eine Impfung entscheiden, bitten wir sie, uns möglichst rasch Bescheid zu geben. Die Verfügbarkeit des Impfstoffes ist leider aufgrund des grossen Bedarfs sehr schlecht.

Die **Kosten** belaufen sich auf Fr. 4.75 pro Impfdosis (d.h. pro Tier knapp 10.- Fr). Die Verabreichung erfolgt durch den Tierarzt, die Arbeit wird über einen Tarif von 160 Fr. pro Stunde verrechnet.

Tierhaltende, die ihre Tiere in dieser Zeit auch gegen Lungenwürmer und/oder infektiöse Augenentzündungen impfen, bitten wir mit uns Rücksprache zu nehmen, damit die Impfungen sinnvoll koordiniert werden können!

Wie das BLV und die Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte (GST) empfehlen auch wir ihnen die Impfung!

Team Tierklinik Nesslau Grosstiere GmbH